



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. Mai.

Bekanntmachungen.

Die nachstehend signalisirte Dienstmagd Friederike Meyer aus Hohenweiden, welche ihren Dienst in Halle am 5. d. M. verlassen hat und nach Hohenweiden gegangen ist, hat sich am 6. d. M. wieder von dort entfernt ohne bis jetzt Nachricht von sich gegeben zu haben. Da am 8. d. M. am Saalufer verschiedene Kleidungsstücke derselben gefunden worden sind, so liegt die Vermuthung vor, daß sich dieselbe entleibt hat.

Ich ersuche daher um gefällige Nachricht, falls die r. Meyer ermittelt oder deren Leichnam aufgefunden werden sollte.

Signalement. Alter 17 Jahr, Statur schlank und kräftig, Haare schwarz.

Bekleidet ist dieselbe mit einem braunwülflichen Rocke, einem roten Rocke mit schwarzem Besatze, einem braunen Rocke, einer grünstreifigen Schürze, einem schwarzgeblümten Halstuche, einem neuen leinenen Hemde, hellblauen Strümpfen und Lackschuhen.

Merseburg, den 30. April 1866.

Der Königliche Landrath **Wedlich**

Bekanntmachung. Auf Erichinen haben nicht untersuchen lassen

in der Woche vom 22. zum 28. vor. M.

die verwittw. Fleischermeister Alberts 1 Schwein,

der Fleischermeister Wöhring 2 Schweine,

der Fleischermeister Peuschel (Neumarkt) 1 Schwein.

Merseburg, den 1. Mai 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Taxe

der hiesigen Backwaaren pro Monat Mai 1866.

Die Taxe der hiesigen Backwaaren pro Monat April c. behält mit nachstehenden Ausnahmen auch für den laufenden Monat Gültigkeit.

Es verkaufen

a) von hiesigen Bäckern

der Bäckermeister Heubner

ein Groschenbrod mit 1 Pfd.,

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,

der Bäckermeister Schönberger

ein Groschenbrod mit 1 Pfd.,

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,

b) von hiesigen Brodbändlern

die verehel. Dorfmann

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd. 15 Esh.,

die Wittwe Schlag

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,

c) von Landbäckern

Böhme in Lügendorf

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,

Müng in Neumark

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd.,

Rodendorf in Blößen

ein Fünfgroschenbrod mit 5 Pfd. 15 Esh.

Merseburg, den 1. Mai 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Gasthaus-Verkauf.

Das im Dorfe **Pritschöna** an einer frequenten Landstraße belegene Gasthaus mit fast neuen Gebäuden, schönem Tanzsaal, Garten und 10 Morgen Acker, soll Mittwoch den 16. Mai a. c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Feld-Verkauf.

Sonnabend den 12. Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Schenke zu **Blößen**, sollen 47 Morgen 34 Ruthen Feld, in 2 Plänen liegend, meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Gottlob Hoffmann.



Ein zweijähriges Fohlen, schwarzbraun, Wallach, steht zu verkaufen in **Ischöbbergen Nr. 10.**

Bekanntmachung.

Indem die täglichen Fahrten der Königlich Preussischen und Schwedischen Postdampfschiffe nicht mehr auf der Route Stralsund-Malmö, sondern vom 1. Mai c. ab auf dem kürzesten Seewege **Stralsund-Hstadt** stattfinden, bietet sich gleichwohl, im Anschluß an die Schwedischen Eisenbahnen in der Provinz Schonen, auch für Reisende nach Dänemark nachbezeichnete Verbindung auf dem Wege über Stralsund und Hstadt zur Fahrt nach **Kopenhagen** dar:

aus Berlin per Eisenbahn um 5 U. 30 M. Nachmittags,

Ankunft in Stralsund um 11 U. 59 M. Nachts,

Abfahrt des Postdampfschiffes von Stralsund mit Tagesanbruch,

Ankunft in Hstadt gegen Mittag,

Abgang des Eisenbahnzuges aus Hstadt nach Cölsjö um 11 U. 53 M.

Mittags,

Abgang des Eisenbahnzuges aus Cölsjö nach Malmö um 2 U. 54 M.

Nachmittags,

Ankunft des Zuges in Malmö um 4 U. 4 M. Nachmittags,

Abgang des Dampfschiffes aus Malmö um 4 U. 15 M. Nachmittags,

Ankunft in Kopenhagen um 6 U. Nachmittags.

Es treffen mithin z. B. Passagiere, welche des Montags um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags aus Berlin, resp. um 7 Uhr 55 Minuten Abends aus Stettin abreisen, auf der Route über Stralsund, Hstadt und Malmö am Dienstag um 6 Uhr Nachmittags in Kopenhagen ein.

Die Verbindung ist eine tägliche.

Berlin, den 30. April 1866.

General-Post-Amt.

von Philipshorn.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in der Oberbreitestraße 464 belegenes Haus mit Vorstreicherei und sämmtlichem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Etwaige Rescriptanten wollen mit mir direct in Unterhandlung treten.

Wittwe **Rosch.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

Höffen Nr. 14.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Göblitz Nr. 7.**

Montag den 7. Mai c., Vormittags 10 Uhr, sollen in **Zaad-dorfer** Flur bei Rünstädt eine Partie ausgerodete Eiern-Stämme, Knüppel- und Reifigholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Circa 50000 Stück kleine Liqueur-Flaschen sind zum Fabrikpreis zu haben bei **J. D. Kersten** in Lügen.

Zwei große Scheunen in gutem Zustande, großer Heuboden zu circa 4000 Ctr. mit geräumlicher Ein- und Ausfahrt, ist sofort zu verpachten **Unteralkenburg Nr. 780** auf der Scharfrichterei.

Auch sind daselbst mehrere Fuder Fleisch und Blutdünger zu haben.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Vergnügungsverkehrs sollen, gleichwie im Vorjahre, vom 5. Mai c. ab bis 15. September incl. von und nach allen Stationen der Thüringischen, Sorbtha-Leipziger- und Weissenfels-Geraer Bahn, sowie nach Waltershausen — nicht aber auch nach Haltestellen — an jedem Sonnabend und Sonntag auf Verlangen **Sonntags-Tages-Billets II. und III. Wagen-Klasse** zu dem gewöhnlichen ermäßigten Preise ausgegeben werden, welche bis zum nächstfolgenden Dienstag Abend zur einmaligen Hin- und Rücktour für alle fahrplanmäßige Personenzüge, mit Ausnahme der Tages- und Nachtschnellzüge, Gültigkeit haben.

Diese Billets werden Sonnabends und Sonntags vor jedem Zuge verkauft, zu dessen Benutzung sie berechtigen. Hin- wie Rücktour darf auf Unterwegs-Stationen nicht unterbrochen werden und sind daher nur solche Züge zur Fahrt zu wählen, welche ohne Unterbrechung bis zur Bestimmungsstation des Biletinhabers durchgehen. Am Sonnabend gelöste Billets gelten nicht zur Rückfahrt an demselben Tage. Gepäc wird nicht expedirt.

Erfurt, den 26. April 1866.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 5. Mai c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung der Frau Rentier Boke im früher Hellmig'schen Gute im hies. Rosenthal umzugehalber 1 Schreibpult mit Aufsatz, verschiedene Tische, Stühle, Bettstellen, Kleider- und Küchenschränke, Spiegel, 1 Stuhluhr, 1 ganz altes Clavier, 1 ganz großer und div. kleine Vogelbauer, 1 großer kupf. Kessel zu 16 Eimer, 1 ganz großer Backtrog, 1 Partie Holz- und Bohnenstangen u. dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 30. April 1866.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Wiesen-Verpachtung.

Es sollen die der Kirche zu Löffen gehörigen 13 Morgen 70 Ruthen haltenden Wiesen den 11. Mai c., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Schenke meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Löffen, den 1. Mai 1866.

Der Kirchenrentant Pieritz.

Einen neuen Schubkarren, eine neue Schuttkarre, sowie einen Ofen mit eiserner Kochröhre, verkauft

Ch. Siebert, Brauerei zum halben Mond.

Merseburg, den 2. Mai 1866.

3 jährige Erfurter Kiefernspargelpflanzen sind noch abzulassen bei

Lb. Stein, Kunst- und Handels-Gärtner.

Lützen, den 2. Mai 1866.

Local-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Verkaufslocal von heute ab hinter der Stadttheke vis à vis Herrn Sperls Conditorei befindet, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierher gütigst übertragen zu wollen.

Merseburg, den 1. Mai 1866.

Gustav Winkler, Kürschnermeister.



Trink-Anstalt!

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem Geschäftslocale eine **Trink-Anstalt** von **Selterfer- und Soda-Wasser**, und halte solche einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.

Hermann Ville, Burgstraße Nr. 221.

Feinsten fetten **Limburger Käse** empfiehlt

Hermann Ville.

Als das beste und sicherste Hausmittel gegen **Hämorrhoidal-leiden, Magenkrämpfe und Magenübel** jeder Art, **Diarrhöen** etc., ist

Haffmanns Magenbitterer,

geprüft und anerkannt von berühmten ärztlichen Autoritäten, Jedermann zu empfehlen.

Lager von **Haffmann'schen Magenbittern** oder **Dr. Pienig'schen Magentropfen** in Originalflaschen halten in Merseburg **C. S. Schulze sen. & Sohn.**

Halle a/S. im Mai 1866.

Das General-Depot. **Gebr. Mandel.**

Gummischuhe

werden wieder schnell, billig und dauerhaft reparirt bei

Robert Bahn, Hältergasse.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Acti-naire ist von uns auf

Montag den 28. Mai c., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Hôtels zum Kronprinzen hieselbst anberaumt.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- 1) Erstattung des Geschäftsberichts pro 1865,
- 2) Erstattung des Revisionsberichts pro 1864,
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1865,
- 4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der statutgemäß ausscheidenden Herren Geheimen Ober-Hof-Kammerrath a. D. Schmidt in Berlin und Banquier C. Kesperstein in Merseburg,
- 5) Antrag eines Actionairs, auf Grund einer herbeizuführenden desfallsigen Statutveränderung die Umwandlung von 1100 Stück bereits begebener Stamm-Actien in Prioritäts-Stamm-Actien gegen Uebernahme einer gleichen Anzahl der noch nicht begebenen Prioritäts-Stamm-Actien zu beschließen.

In Bezug auf die Zutrittsberechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften der §§. 26 und 27 uneres Gesellschaftsstatuts.

Die Eintrittskarten sind innerhalb der letzten drei Tage vor der General-Versammlung auf unserm Geschäfts-Bureau hieselbst, Brüderstraße Nr. 16, in Empfang zu nehmen, wofelbst auch vom 15. Mai c. ab der Geschäftsbericht pro 1865 ausgegeben wird.

Halle a/S., den 2. Mai 1866.

Der Verwaltungsrath.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämtliche Waaren, als: Rutschgeschirre, Ackergeschirre, Reitzeuge, eine Partie Koffer, Reisetaschen, Eisenbahnnumhängetaschen, Geldtaschen, Schultaschen, Schulränzel, Hosenträger, ordinaire, sowie gute Peitschen und andere verschiedene in mein Fach schlagende Gegenstände, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Gustav Iftiger, Sattlermeister, Gotthardtsstraße Nr. 150.

Lotterie-Anzeige.

Hierdurch erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir von der Cölner General-Collecte des Herrn Alb. Heimann für die unter dem 30. December 1865 Allerhöchst genehmigte

1866. zweite Dombau-Lotterie 1866.

mit 1372 Geldgewinnen und 20000 Thlr. Gewinnen in Kunstwerken, den Haupt-Debit der Loose für hiesigen Platz definitiv übernommen haben und laden wir zur gefälligen Unterzeichnung u. Aufgabe von Loosen à 1 Thlr. Pr. Cour. hierdurch freundlichst ein. Der genaue Plan liegt auf unserm Lotterie-Bureau zu Jedermanns Einsicht offen.

Halle a/S. im Mai 1866.

Gebr. Mandel.

Gurkenferne, große lange grüne, sowie kleine grüne russische, sehr delicat zum Einmachen wie zum Salat, und in Folge ihrer überreichen Tragfähigkeit sehr zu empfehlen.

Ferdinand Scharre, Neumarkt.

Kleine gute Weingebinde kauft

Ferdinand Scharre.

Schlaflosigkeit,

ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von **Dr. Lacroix, „Die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung.“** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorrätzig.

Das Schirm-Geschäft von **Bruno Meiling**, Burgstraße 222, empfiehlt eine große Auswahl **Sonnenschirme** in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, vom feinsten gestickten bis zum einfachsten. Neue Bezüge und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Spazierstöcke in größter Auswahl empfiehlt

Bruno Meiling.



Salsbräune und Croup

zu verhindern und unfehlbar zu heilen durch ein seit länger als 20 Jahren erprobtes einfaches und von jedermann anzuwendendes **Verfahren**, sehr wichtig bei diesen fast stets lebensgefährlichen Krankheiten, gegen welche die Aerzte noch immer kein spezifisches Mittel haben. — wird gegen vorherige Einsendung von 3 Thlr. vermittelt resp. mitgetheilt durch **Commissionair Ad. Kühn in Apolda.**

Polnische kieferne Bretter und Pfosten in Blöcken offeriren billigst

G. A. Keck & Comp.

ZABEL'S BADE-ANSTALT in HALLE a.S.

Diese vor 2 Jahren neu erbaute, auf das comfortableste eingerichtete, in gesündester Lage im Fürstenthale daselbst gelegene und mit Wohnungen für Badegäste, Promenaden und Restauration verbundene Bade-Anstalt beginnt ihre diesjährige

Sommer-Saison den 1. Mai c.

Irish-römische, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz-, Kleien-, Douche- u. Bäder werden fortwährend verabreicht und werden namentlich die **SOOLBAEDER** aus stets **frischer, sehr heilkräftiger, aus der FUERSTENTHALER SOOLQUELLE** gewonnenen **Soole** zubereitet.
Albert Zabel — Fürstenthal.

Zu Ehren des Fabrikats.

Die Unübertrefflichkeit des Hoff'schen Malzextraktes in seiner Eigenschaft als ein durchgreifendes Heilmittel ist neuerdings durch einen, den Heilanstalten bestimmenden Ausspruch des Herrn **Dr. A. Meiss**, königlicher Professor in Pesth, aufs eclatanteste und ohne allen Rückhalt anerkannt worden.

Wenn eine hohe wissenschaftliche Capacität, wie **Dr. Meiss**, den von so zahlreichen Aerzten und Vorstehern von Krankenheilanstalten ausgesprochenen Urtheilen:

„Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier sei ein ausgetrocknetes und unübertreffliches Heilmittel für Alle, sowohl für Gesunde, als auch für Kranke“, sich öffentlich anschließt (aus Pesth, den 1. October 1865), so finden wir dies naturgemäß. Dennoch aber bringen wir dies Factum, unserm Princip zufolge, vor das Forum der Deffentlichkeit; es stellt sich dadurch aufs Neue fest, daß das Publikum wohl zu würdigen weiß, was sich bei ihm bewährt hat.

Herr Professor **Dr. Meiss** sagt:

„Gewohnt, namentlich in der Herbstzeit, welche immer Affectionen der Brust, der Luftröhre, Reizbarkeit der Schleimhäute und noch ein ganzes Heer von Erkältungsübeln mit sich bringt, auf den Genuß Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers zurückzukommen, ersuche ich Sie (folgt eine größere Bestellung). Ich halte mich verpflichtet, der Wahrheit gemäß und zum Heile ähnlich Lebender zu bestätigen, daß das sog. Hoff'sche Gesundheitsbier, welches durch seine Sensation erregende Hoff'sche Combination des Malzes mit Kräutersäften den größten Nahrungstoff unter allen Getränken enthält, in seiner Wirkung auch meinen Erwartungen völlig entsprochen hat. — Seit Jahren von Leberleiden heimgesucht, hatte sich eine höchst bedenkliche Schwäche meines Körpers bemächtigt, deren Folgen sich in allen Theilen desselben äußerten. Durch den angenehmen Genuß des Hoff'schen Malz-Extractes und durch den Gebrauch des Hoff'schen arom. Bademalzes (welche Präparate ich hiermit angelegentlich empfehle), ist mein Organismus wieder in normalen Zustande, und fühle ich mich in der Fülle jugendlicher Kräfte. — Ebenso wohlthätig hat das Hoff'sche Malz-extract-Gesundheitsbier auf mein schwächliches Töchterchen gewirkt.“
Pesth, den 1. October 1865.

Dr. A. Meiss, Königl. Professor.

Niederlage in Merseburg bei **A. Wiese**.

Chemnitzer tiefschwarze Canzlei- u. Comptoir-Tinte, für Gänse- und Stahlfedern,

vorzüglich gute Qualität, in Flaschen von 1 Sgr. bis 10 Sgr., empfiehlt die **Papierhandlung** von

Gustav Lots.

Die Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin

concessionirt durch Königl. Erlaß vom 21. Juni 1862.

Erste Actien-Emission:

2,500000 Thaler

vermittelt Darlehne ohne Kosten der Darleiher und garantirt deren Sicherheit und pünktliche Zinszahlung.

Anträge und Offerten nimmt die Agentur hier — Hofmarkt Nr. 366 — entgegen. Auch sind daselbst stets **Hypotheken-**

Antheil-Certificate zum Emissionspreise zu haben.

Agentur Merseburg.

Leidholdt, Kr. Ger. Secretair.

Die Preuss. Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft,

Friedrichstraße Nr. 101 zu Berlin

concessionirt durch Königl. Erlaß vom 26. Juli 1865.

Actien-Capital: 1000000 Thaler

schließt Capital-Versicherungen für den Todesfall, auf eine bestimmte Anzahl von Jahren, für den Lebensfall, für den Lebens- und Todesfall, auf verbundene Leben, Ueberlebens-, Leibrenten-, Aussteuer- und Töchter-Versorgungs-Versicherungen, sowie **Spar-Versicherungen für den Todesfall, mit Kündigungsrecht bei Lebzeiten**, und **Versicherungen gegen die Gefahren der Meise**.

Die Versicherungen für den Todesfall können mit und ohne **ärztliche Untersuchung** gegen **gleichhohe** oder auch in **Zwischenräumen steigende** oder **fallende** Prämien geschlossen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

die Agentur für Merseburg u.

A. Leidholdt, Hofmarkt Nr. 366.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D.

in Gotha

am 1. Mai 1866

Versicherte	29164 Pers.
Versicherungssumme	51862100 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	996 Pers.
Versicherungssumme	2201900 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1.	
Januar	750000 Thlr.
Ausgabe für 247 Sterbefälle	595500 Thlr.
Bankfonds	15300000 Thlr.
Dividende der Versicherten im J. 1866	58 Proz.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Peckolt in Merseburg.

L. Hildenhagen in Halle.

Carl Aug. Goldberg in Lützen.

J. E. Biener in Querfurt.

Ferd. Heiland in Weisenthal.

Für Feuerungsanlagen.

Von meinen bewährten und allgemein als vorzüglich feuerfest anerkannten

Chamottsteinen

habe ich den Herren **Köppe und Trardorf** in Merseburg den Commissionsverkauf für Merseburg und Umgegend übertragen, so daß durch dieselben mein Fabrikat in gewöhnlicher Form zu jeder Zeit zu Fabrikpreisen zu haben ist. Formsteine aller Art werden auf Bestellung zu den billigsten Preisen ebenfalls prompt geliefert.
Liften bei Raumburg a./S., den 18. April 1866.

C. v. Einsiedel.

Von jetzt ab liefere ich für 5 Sgr. 5 Pfd. 15 Lb. gutes **Rothen-**

R. Heisterberg,

Bäckermeister zu Köschven.

Funkenburg.

Sonntag den 6. Mai, von 7 Uhr Abends an, Concert von der Capelle des Thür. Inf. Reg. Nach dem Concert Länzchen. Schütz, Stabstrompeter.

Im Saale zum Herzog Christian, Heute, Freitag den 4. Mai

National-Concert

der Tiroler Sängergesellschaft Haas aus dem Oberinntal in Tirol. Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Sonnabend den 5. d. M. zur Einweihung meines neu eingerichteten und vergrößerten Locales Schweinsknochen.

Sonntag neue Regel und Kugeln, wozu ergebenst einladet Ernst Tiemann, Gotthardstraße 145.

Sonntag früh den 6. Mai ladet zum Speckfuchen nebst einem feinen Köpfchen Lagerbier freundlichst ein G. Görcke, Unteraltenburg.

Im Saale zum Thüringer Hof,

Sonntag den 9. Mai

Abschieds-Concert

der Tiroler Sängergesellschaft Haas aus dem Oberinntal in Tirol. Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Feldschlößchen.

Sonntag den 6. ladet zum Sternschießen freundlichst ein F. Bleier.

Sonntag den 6. Mai

Tanzmusik in Meuschau,

wozu ergebenst einladet Carl Poble.

Kötzschen.

Sonntag den 6. Mai ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester freundlichst ein Friedrich Krebs.

Döllnitz.

Sonntag den 6. Mai, Abends 7½ Uhr, Concert von der Merseburger Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Buchheister. Nach dem Concert Ball. Es ladet hierzu ergebenst ein Schaaf.

Zu dem auf Montag den 7. d. M., Abends 8 Uhr im Saale der Funkenburg

stattfindenden Gesangs- und Instrumental-Concert (unter Mitwirkung geschätzter hiesiger Gesangskräfte und der Stadt-Capelle) beehren wir uns hierdurch öffentlich einzuladen.

Der Erlös ist bestimmt zur Gründung eines Unterstützungsfonds für etwa verunglückende Mannschaften unserer Feuerwehr und sehen wir daher geneigtem Recht zahlreichen Besuche entgegen. Entrée à Person 5 Sgr.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Sommer-Theater.

Den geehrten Theaterfreunden zeige ich vorläufig an, daß mit dem ersten Pfingstfeiertage mein neu gebautes Sommer-Theater eröffnet wird. Herr Director Földter wird mit einer tüchtigen Gesellschaft und den neuesten Stücken gewiß Alles aufbieten, sich die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben, so wie ich bemüht gewesen bin mein Local, namentlich die Gartenräume aufs Beste für meine werthen Gäste wieder einzurichten und herzustellen. G. Brandin.

Sängerbund a. d. Saale.

Son jezt ab jedesmal Montags im Rischgarten, Sonnabends im Thüringer Hof, Uebung. Anfang präcis 8 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Ein freundliches Logis von 2 Stuben, 2—3 Kammern und sonstigem Zubehör wird zum 1. Juli oder 1. October zu mietben gesucht. Adressen unter A. Z. wolle man in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gutes Heu kauft fortwährend zum höchsten Preise Julius Nothe, Groß-Döllzig b/Marktansstädt.

Eine anständige Person in gekochten Jahren, im Kochen, Nähen und häuslicher Arbeit zuverlässig, sucht sofort Stellung. Zu erfragen bei Frau Lehmann in der Logengasse.

Ein Bedienter, der durch gute Zeugnisse und Empfehlungen seine Brauchbarkeit nachweisen kann, wird gesucht zum 1. Juni c. an der Reitbahn Nr. 254.

Durchschnitts-Marktpreise des Monats April 1866.

	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.		
Weizen	Scheffel	2	14	2	Kalb- und Hammelfleisch	Pfund	—	3	6
Hoggen	"	1	28	6	Schöpfenfl.	"	—	4	—
Gerste	"	1	18	6	Schweinefl.	"	—	5	—
Hafers	"	1	—	6	Butter	"	—	12	—
Bohnen	"	3	15	—	Bier	Quart	—	1	—
Linsen	"	4	2	6	Branntwein	"	—	6	—
Erbsen	"	2	11	6	Heu	Centner	1	17	6
Kartoffeln	"	—	22	3	Stroh	Schock	13	15	—
Rindfleisch	Pfund	—	4	8					

Am Sonntage Rogate (6. Mai) predigen:

	Formittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Adj. Busch.	Herr Diac. Kaufmänn.
Stadtkirche	Herr Diac. Schulz*.)	Herr Pastor Heinert.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreßing.	
Altendburger Kirche	Herr Pastor Bruner.	
Stadtkirche: Früh 7 Uhr	Beichte und Abendmahl.	Herr Diac. Busch.

*) in Ulrich Gastpredigt.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Lützen: April.

Geboren: dem Bürger und Kaufmann Schumann eine Tochter; dem Bürger und Kaufmann Köhling eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermeister Heibrich ein Sohn; dem Musikus Plato ein Sohn; dem Bürger und Schmiedemstr. Schaum eine Tochter; dem Bürger und Böttchermstr. Demhardt ein Sohn; dem Bürger und Deconomen Buschendorf ein Sohn; dem Ger. Act. Vellstedt ein Sohn; dem Handarb. Schumann eine Tochter; dem Bürger und Tischermstr. Schmidt eine Tochter; dem Bürger und Schuhmacheremstr. Schwabe ein Sohn; dem Jagd-aufseher Franke ein Sohn; der verm. Frau W. Poble eine anseherl. Tochter; der W. Richter ein anseherl. Sohn; der Th. P. Müller ein anseherl. Sohn. — Getrauet: der Bürger und Kürschnermstr. Herrmann mit Jgfr. W. A. Reiche; der Rauchwarensortirer Brand aus Leipzig mit Jgfr. M. B. Schauer. — Gestorben: die unverehel. S. F. Eberdt, 54 J. 3 M. 1 W. alt, an Lungenschwemmung; der Cantor emer. Werner, 83 J. 11 M. 24 T. alt, an Altersschwäche; der 3. Sohn des Bürger und Schmiedemstr. Herrmann, 13 J. 3 M. 12 T. alt, an Krämpfen; der Bürger und Schießhausbes. Pabst, 48 J. 1 M. 4 T. alt, an Gehirnlähmung; das jüngste Kind des Bürger und Fuhrmanns Reibel, 5 M. 22 T. alt, an Krämpfen.

Die Kinderbemittelten, Arbeiter und Soldaten können nicht oft genug auf die Vortheile und Erfolge des von Hr. Dr. Boek empfohlenen Robert Freygang'schen Eisenbranntweins aufmerksam gemacht werden, welche derselbe durch seinen Eisengehalt, magenstärkenden Pflanzenbitterstoff und Zuckerszusatz zur Erhaltung und Beförderung der Gesundheit darbietet.

Die ernährenden (durch das Zuführen von Eisen in's Blut) sowie die stärkenden und die Verdauung befördernden Eigenschaften dieses Eisen-Branntweins, sowie dessen Reinheit und Unverfälschtheit, da er nach dem Genuß nicht den oft so fatalen Branntweingeruch hinterläßt, und daß derselbe zu dem billigen Preis von nur 6 Sgr. pro Quart verkauft wird, machen ihn zu einem wahren Volks-Branntwein, wie nachstehendes Attest bezeugt:

„Ich kann nicht umhin, Herrn Robert Freygang in Leipzig zu bestätigen, daß der von ihm fabricirte Eisen-Branntwein, welchen ich von ihm beziehe, und dessen sich meine Abnehmer, größtentheils Fabrik- und Bergarbeiter, fast ausschließlich zum Genuße bedienen, schon seit langer Zeit den allgemeinsten Beifall gefunden hat und bewahrt hat. Ich dadurch in der That der Auspruch des Herrn Prof. Dr. Boek, wonach dieser Branntwein, weil überhaupt unentbehrlich für die arbeitende Classe, als ein ganz vortreffliches Nahrungsmittel-Surrogat zu betrachten ist.“

Raschau b. Schwarzenberg, d. 20. Dec. 1865.

Louis Roth.

Derselbe ist zu haben in Merseburg bei C. S. Schulze sen. & Sohn.

Um den Freunden der Kirchenmusik

den Genuß zu gewähren, sich an den großartigen Leistungen des Nidelschen Gesangvereins aus Leipzig zu erfreuen, muß das seit einer Reihe von Jahren zu Pfingsten veranstaltete Concert im hiesigen Dome, in diesem Jahre schon acht Tage früher, am 13. Mai d. J. stattfinden, da der genannte Verein in den Pfingsttagen nicht vollständig versammelt ist. Der bevorstehende Genuß wird noch erhöht, durch die mir heute gewordene Zusage der Mitwirkung des ausgezeichneten Soloquartetts, bestehend aus den Concertsängerinnen Fräulein Emilie Wiegand und Clara Martini, den Herren Schild (erster Tenor am Stadttheater zu Leipzig) und Richter Bassist aus Striegau, sämmtlich hervorgegangen aus der berühmten Schule des Herrn Professor Göse in Leipzig. Die Solovorträge für Orgel hat der von den früheren Concerten so rühmlich bewährte Orgelvirtuos Herr Organist Thomas aus Leipzig wider freundlichst übernommen. Den hiesigen Kunstfreunden, welche an dem betreffenden Tage die Sänger bei sich aufzunehmen, mir so überaus gütig zugesagt haben, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß der Nidelsche Verein mittelfst Extrazuges um ¼ 9 Uhr Morgens hier einzutreffen gedenkt.
Merseburg, den 3. Mai 1866.

D. S. Engel, Königl. Musikdirector.

Rechnungsabschluss

des Vorschuß-Vereins pro Monat April.

Einnahme.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand vom Monat März		632	11	10
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		25399	7	—
Zinsen der Vorschuß-Empfänger		868	4	—
Aufgenommene Darlehne		4867	—	—
Einlagen aus der Abrechnungskasse		1084	—	9
Monatssteuern der Mitglieder		186	21	7
Reservefonds		30	24	—
Zusammen		5005	3	—
	Summa	38073	12	2
Ausgabe.		Thlr.	Sgr.	Pf.
Gegebene Vorschüsse		29544	—	—
Zurückgezahlte Darlehne		4550	—	—
Zurückgezahlte Monatssteuern		87	18	10
Abgehobene Einlagen		1474	—	10
Gezahlte Zinsen		25	3	8
Verwaltungskosten		9	6	3
Zusammen		7	1	6
	Summa	35697	1	1
	Mithin Bestand	2376	11	1

Einige Merseburger Begebenheiten aus den Jahren 1740 bis 1755.

Aus J. Ch. Zöllner's ungedruckten historischen Nachrichten mitgetheilt mit beigelegten Bemerkungen.

Am 20. Mai 1740 hat die hiesige Wiltz das ausm. untern Hofmarkte neu erbaute Corps de garde-Haus bezogen. (Die hier erwähnte Hauptwache, welche der Hütergasse quer vor stand, wurde im J. 1820 niedrigergerissen und an ihrer jetzigen Stelle wieder aufgebaut. Schon seit längerer Zeit wird dieses der Stadtcommune gehörende Haus für die Militärwache nicht mehr benutzt und deshalb seit 1839 zum Betriebe der Schenkwirtschaft vermietet.)

Am 11. Sept. 1743 sind der König von Preußen Friedrich von Halle durch Merseburg nach Baireuth passirt. In der Gotthardsgasse paradirten zwey Grenadier-Compagnien vom Prinz Xaverio nebst Fahnen und Luerpfeifen. Der General-Major Diemar hat den König, der nicht ausgestiegen, an der Kutsche becomplimentirt. (Im Gefolge des Königs befand sich, wie Zöllner weiterhin angiebt, auch der berühmte Voltaire. Die Post war damals in der Gotthardsstraße in dem jetzt Nidelschen Gebäude Nr. 136 und die Posthalterei gegenüber im halben Monde.)

Am 6. Nov. 1743 wurde die Jungfer Wassermannin begraben; sie war Zwergin bey Hofe. (In älteren Zeiten wurden bis vor etwa hundert Jahren an den Deutschen Höfen Zwerge gehalten, welche bei Tafel und anderen Gelegenheiten die Anwesenden belustigen mußten.)

Am 19. Mai 1744 hat ein catholischer Vater den hiesigen catholischen Soldaten das Abendmahl gereicht im Zöllner'schen Gute (wo jetzt das Ständehaus steht) in hiesiger Altenburg. Den 20. dieses haben sie nochmal Messe dafelbst gehalten, dabey sich die wenigen hier wohnenden Catholiken auch finden lassen. Der Vater hat ein silbernes Altare portatile (d. i. einen Altar, den man von einem Orte zum andern bringen kann) bey sich gehabt; vor den Thüren haben Reuter mit bloßen Pallassen gestanden. Dieses ist der andere catholische Gottesdienst, der hier seit Lutheri Reformation gehalten

worden; Das erstmal geschah es in der Altenburg bey dem Baumeister Hoppenhaupt. (Es gab in der Altenburg mehrere Hoppenhaupt'sche Häuser, deren Besitzer Baumeister waren, aber wahrscheinlich meint Zöllner hier das in der Unteraltenburg dem Kloster gegenüber gelegene, jetzt Christel'sche Haus Nr. 759, welches über seinem Eingange einen Balcon hat.)

Am 21. Octobr 1744 ist im hiesigen Rischgarten zum erstenmale das bürgerliche Vogelschießen gehalten worden. Die meisten vornehmen Leute hier gaben ihre Einlage; es waren auch Fremde hier. Die Zahl derer, so selbst geschossen und für sich schießen lassen, bestand in 98 Personen. Der Oberforstmeister von Belgiz schos den Vogel ab, und wurde Abends bey Fackeln mit Music und Trommelschlag als König hereingeführt. Den 24. war ein Scheibenschießen. Den 26. war ein Lustschießen nach einer andern Scheibe, und Nachmittags wurde der Königs-Schmauß gegeben.

Am 19. Sept. 1745 ist Herr Landrichter Agner, meiner Frauen Schwester Mannes Bruder, nachdem er geraume Zeit gekränkelt, früh gegen 10 Uhr, als er in das Amt gehen wollen, der Section eines gefundenen todten Kindes bey zu wohnen, aufm Dome beym Castanien-Plage mit einem Blutssturz befallen worden und todt verblieben. (Ueber den hier erwähnten Castanien-Plaz sagt eine Nachricht aus dem J. 1754 folgendes, „Dem Schlosse gegenüber war ehemals ein Burgleben, worüber der Kanzler Joachim von Goldstein noch Anno 1612 d. 3. Febr. von Churfürst Joh. Georgio einen Lehnbrief erhalten. Diefes hat Herzog Christianus der ältere Anno 1680 d. 12. Mai dem Vice-Stifts-Directori Carl Albrechten von Goldstein vor 1500 Thaler abgekauft, und anfänglich ein Küst-Haus dahin erbauet, doch ist solches Anno 1716 abgetragen, und zu einem neuen Gebäude, wohin der vermittelten Herzogin Wohnung, nach deren Tode aber die Archive und Bibliothec gebracht werden sollen, der Grund geleyet, dieser aber Anno 1727 wieder weggenommen und der Plaz vorjeko mit Castanien-Bäumen besetzt.“ Späterhin kamen Maulbeerbäume an die Stelle der Castanien und im J. 1783 erbaute auf diesem Plaze der Kanzler Guttschmidt das Eckhaus Nr. 245, welches gegenwärtig dem Kaufmann Herrn F. L. Schulze gehört.)

Am 28. März 1746 bin ich mit meiner Frau aus meinem väterlichen Hause am Markte, worinnen ich nach meiner Zurückkunft von Gisleben seit Anno 1728 gewohnt, aus, und in mein neu erkaufte Haus in der Gotthardsgasse gezogen. (Zöllner hatte damals das jetzt Nidelsche Haus Nr. 101 neben dem halben Monde einem gewissen Valentin Theuring abgekauft. Sein väterliches Haus aber stand auf der Dfseite des Marktes, sehr nahe dem Rathhause, da wo jetzt das Nummelsche Haus Nr. 22 sich befindet.)

Zwischen dem 22. und 23. April 1750 Nachts um 2 Uhr starb hieselbst Herr Johann Gottfried Gotthard, Königl. Pohnlischer Amtmann hieselbst zu Merseburg und gewesener Fürstlicher Commissionsrath, alt 53 Jahr 11 Monate und eine Woche. (Diesem Gotthard gehörte das in der Burgstraße gelegene jetzt Schwidert'sche Haus Nr. 214, welches damals häufig zu Ballen, Assembleen, Hochzeitfeiern u. dgl. m. benutzt wurde.)

Am 25. Sept. 1750 habe ich den Anfang gemacht, aus meinem, seit Dhern 1746 bewohnten Hause auf der Gotthardsgasse auszuräumen, indem ich meines Schwiegervaters Herrn Cammerdiener Burgbaum's Haus (das jetzt Wiese'sche Haus Nr. 301) an der Stadtkirche kaufweise angenommen habe. (Sein bisheriges Haus in der Gotthardsstraße verkaufte Zöllner an den Barbier Justus Erdmann Burthardt.)

Am 27. Juni 1751 wurde der hier gewesene Canzler August Just nach einem jährlichen Krankenlager mit sehr vielen Fackeln aus dem Nidelschen (jetzt Schmidtschen) Hause (Nr. 409) in der Saalgasse aus unter Lautung derer Glocken von dem Stadt- und Sirtthurme in die Domkirche zur Beeridigung getragen. Am Sarge im Hause machten acht Advocaten Parade in Trauer-Habit und langen Flören, worunter ich auch mit war; an Wein und Confect fehlte es nicht; auch gingen die acht Advocaten in der Procession bey dem Sarge her, auf jeder Seite vier. In der Kirche war es sehr schön, indem viele hundert Lichter brannten. Es wurden zwey Pieder gesungen, der Segen gesprochen und hierauf die Leiche eingesenkt zwischen der Kanzel und dem Fürsten-Stübchen an denen Treppen unterm kleinen Altare. Die vornehmsten Officiere fuhren mit zur Leiche; es waren 24 Rutschen. Im Hause hielt der Superintendent (M. Steimmüller) eine Standrede, und des zusehenden Volkes war eine sehr große Menge. (Ueber 4 Jahre später wurde vom 15. bis 19. Dec. 1755 in der hiesigen Domkirche das bekannte Justische Epitaphium aufgestellt.)

Am 23. Dec. 1755 bin ich vom hiesigen Wohlthätlichen Stadt-Magistrat per plurima vota (d. i. durch Stimmenmehrheit) zum Stadtrichter-Amt berufen worden. Ich bin an die Stelle des am 13. Dec. a. e. verstorbenen Praetoris (d. i. Stadtrichters) Herrn Vicentiani Johann Georg Morgenroth's eligirt (erwählt) worden,

nachdem ich am 19. Oct. 1734 in Herrn Vicentia's Morgenroth's Stelle bey seiner damaligen Wahl zum Pratorat als Syndicus des Böblichen Bürger-Ausschusses succediret. (Der Bürger-Ausschuss bestand ursprünglich aus 8 und späterhin aus 16 von den Bürgern gewählten Personen, welche der Magistrat bei den wichtigeren städtischen Angelegenheiten um ihre Meinung zu befragen hatte.) Die wählenden Herren des Rathes waren der Consul regens (d. i. der regierende Bürgermeister) Fiedler, der Exconsul Hassle, der Stadtrichter Forberger, die Cämmerer Buck, (Joh. Christoph) Hofmann, Büsch und Lohrengel und die Assessoren Kögner, (Joh. Friedrich) Hofmann, Weber und Linde. Des Rathes Syndicus war Herr Vicentia Wenzel. (Unter Exconsul wird hier der vor dem letzten Rathswechsel gewesene regierende Bürgermeister verstanden. Damals nämlich bestand der Magistrat eigentlich aus zwei Räten, aus dem regierenden und dem nicht regierenden oder ruhenden Rathe; jeder von beiden hatte einen Bürgermeister, einen Stadtrichter, zwei Cämmerer und zwei Assessoren. Allemal im Herbst war Rathswechsel, wodurch aus dem ruhenden Rathe der regierende wurde und umgekehrt. Hierbei ist zu bemerken, daß auch dem ruhenden Rathe gewisse bestimmte Geschäfte zugewiesen waren; so z. B. hatte er die Verwaltung des regierenden Rathes mit zu überwachen.)

Die Prov. Corr. schreibt:

Die preussische Regierung hatte sich in ihrer Depesche vom 15. d. M. in Betreff der Kriegsrüstungen dahin ausgesprochen, daß es an Oesterreich sei, den ersten Schritt zu thun, um die Truppen-Dislocationen und sonstigen Maßregeln, mit welchen dort vor irgend welchen preussischen Rüstungen begonnen worden, rückgängig zu machen und den vorherigen Zustand wieder herzustellen.

Die österreichische Regierung erwiederte diese Mittheilung durch ein Schreiben vom 18. d. M. an ihren Gesandten in Berlin, durch welches derselbe beauftragt wurde, der preussischen Regierung zum Beweis der Friedensliebe Oesterreichs Vorschläge über den Gang der beiderseitigen Einstellung der Rüstungen zu machen. Daß in Oesterreich einzelne Truppen-Dislocationen stattgefunden und daß mehrere Truppentkörper sich nach der nordwestlichen (preussischen) Grenze bewegt haben, wurde ausdrücklich nochmals zugestanden. Der Kaiser von Oesterreich erklärte sich bereit, durch einen am 25. d. M. zu erlassenden Befehl diese Veränderungen, durch welche nach Ansicht der preussischen Regierung eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen befördert worden, rückgängig zu machen und die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, wenn vom Berliner Hofe die bestimmte Zusage ertheilt werde, daß an demselben oder doch am nachfolgenden Tage ein Befehl des Königs ergehe, um den früheren regelmäßigen Friedensstand derjenigen Heerestheile wieder herzustellen, welche seit dem 27. März einen erhöhten Stand angenommen habe.

Die Antwort Preußens auf diesen Vorschlag ist bereits am 21. d. M. nach Wien abgegangen und durch den preussischen Gesandten, Freiherrn von Werther, am 23. dem dortigen Minister, Grafen Mensdorff, mitgetheilt worden. Diefelbe lautet wie folgt:

Berlin, den 21. April 1866.

Em. Excellenz erhalten in der Anlage Abschrift derjenigen Depesche des Grafen Mensdorff, welche Graf Karolysi am gestrigen Tage mir vorgelesen und in meinen Händen gelassen hat. Die von Sr. Majestät dem Könige angeordneten militairischen Maßregeln hatten, wie Em. Excellenz dies dem Kaiserlichen Cabinet wiederholt zu erklären in der Lage gewesen sind, lediglich den Zweck, das Gleichgewicht in der Kriegsbereitschaft wieder herzustellen, welches nach Ansicht der königlichen Regierung dadurch gestört worden war, daß eine große Anzahl der in den verschiedenen Provinzen des Kaiserstaates vertheilten Truppentkörper solche Bewegungen vornahmen, durch welche die von ihnen im Kriegsfall bis zur preussischen Grenze zurückzulegenden Entfernungen vermindert wurden, zum Theil sehr erheblich. Dieser den preussischen Rüstungen ausschließlich zu Grunde liegende Beweggrund bringt es von selbst mit sich, daß Seine Majestät der König bereitwillig die Hand dazu bieten wird, die getroffenen Vorsichtsmaßregeln sobald und in dem Maße einzustellen, als von der Kaiserlichen Regierung die Ursachen, durch welche sie hervorgerufen wurden, beseitigt werden. In diesem Sinne ermächtige ich Em. Excellenz auf Befehl Sr. Majestät des Königs, dem Kaiserlichen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu erklären, daß die königliche Regierung den in der Depesche des Grafen Mensdorff vom 18. April enthaltenen Vorschlag mit Genußnahme entgegennimmt.

Dem entsprechend wird, sobald der königlichen Regierung die authentische Mittheilung zugeht, daß Sr. Majestät der Kaiser befohlen hat, die eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen fördernden Dislocationen rückgängig zu machen, sowie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen. Se. Majestät der König auch diesseits die Reduction derjenigen Heerestheile unverzüglich anordnen, welche seit dem 27. v. M. einen erhöhten Stand angenommen haben. Die Ausführung dieser Anordnung wird Seine Majestät alsdann in demselben Maße und in denselben Zeiträumen bewirken lassen, in welchem die entspre-

hende Verminderung der Kriegsbereitschaft der Kaiserlich österreichischen Armee thatsächlich vor sich gehen wird. Ueber das Maß und die Fristen, in welchen Letzteres geschieht, sieht also die königliche Regierung den näheren Mittheilungen des Kaiserlichen Cabinet's seiner Zeit entgegen, um demnächst in ihren eigenen Abrüstungen mit denen Oesterreichs gleichen Schritt halten zu können.

Die königliche Regierung setzt dabei voraus, daß auch die von anderen deutschen Regierungen begonnenen militairischen Vorbereitungen wieder abgestellt, und ihr durch Fortsetzung oder Erneuerung derselben nicht anderweite Veranlassung zu militairischen Vorsichtsmaßregeln gegeben werde. Sie wird sich in diesem Sinne den einzelnen Höfen gegenüber aussprechen, und erwartet, daß die Kaiserliche Regierung im Interesse des Friedens ihren Einfluß in gleicher Richtung verwenden werde.

Em. Excellenz wollen den Inhalt dieses Erlasses zur Kenntniß des Herrn Grafen von Mensdorff bringen und, wenn er es wünscht, Abschrift davon in seinen Händen lassen.

(gez.) von Bismark.

Wie Oesterreich abrüstet. Nachdem die preussische Regierung durch die Depesche vom 21. April (welche in Wien am 23. mitgetheilt wurde) erklärt hatte, daß Sr. Majestät der König, sobald die zuverlässige Mittheilung von der Zurücknahme der österreichischen Rüstungen hier ergehe, auch die Zurückführung aller seit dem 27. März verstärkten Heeresheile sofort befehlen werde, und daß mit der Ausführung dieses Befehls in demselben Maße und in denselben Zeiträumen vorgegangen werden solle, in welchen die Verminderung der Kriegsbereitschaft in Oesterreich vor sich gehen werde, — durfte man sich der Hoffnung hingeben, daß dieser neue Beweis von Entgegenkommen der preussischen Regierung dazu dienen würde, dem staigebenen Austausch friedlicher Erklärungen nunmehr wirklich eine entsprechende thatsächliche Folge zu verschaffen.

In der That verlautete auch von Wien unmittelbar nach Mittheilung der preussischen Erklärung, dieselbe sei dort mit Genußnahme aufgenommen worden und es handle sich nur eben noch um die Feststellung des Ganges der beiderseitigen Abrüstung und des Endtermins, bis zu welchem dieselbe ausgeführt sein sollte.

Kaum aber war durch solche Ankündigungen die Zuversicht auf Wiederherstellung eines wirklichen Friedenszustandes neu belebt, so kamen aus Oesterreich Nachrichten thatsächlicher Art, welche mit den friedlichen Versicherungen im schroffsten Widerspruche standen.

Es ergab sich, daß die österreichische Regierung in demselben Augenblicke, wo sie, um Preußen zur Aufhebung der diesseits getroffenen Maßregeln zu bewegen, die Zurücknahme der österreichischen Rüstungen in Aussicht gestellt hatte, viel erheblichere und umfassendere Kriegsvorbereitungen angeordnet hatte.

Während die österreichische Regierung am 18. April den Vorschlag beiderseitiger Abrüstung als einen neuen zweifellosen Beweis der Friedensliebe Oesterreichs bezeichnete, stellte sich heraus, daß bereits vom 17. April ab neue Rüstungen in den südlichen Provinzen Oesterreichs angeordnet waren und daß dieselben vom 22. ab, also in den Tagen, wo die Verständigung mit Preußen aufscheinend zur That werden sollte, eine größere Ausdehnung gewonnen hatten: es wurden nicht bloß in den südlichen Grenzlanden stehende Truppen, sondern auch italienische Regimenter Oesterreichs, welche ihre Reserven aus Venedig ziehen, durch Einziehung der Beurlaubten sehr bedeutend verstärkt.

Diese Maßregeln wurden von Wien aus dadurch begründet, daß Oesterreich angeblich von Italien bedroht werde: man behauptete, daß die Regierung des Königreichs Italien bedeutende Rüstungen gegen Oesterreich vorgenommen habe, und daß der bekannte Garibaldi mit Freischaaaren in Venetien einzufallen drohe. Beides erwies sich jedoch sehr bald als unwahr; die italienische Regierung hatte zu jener Zeit keinerlei Kriegsvorbereitungen getroffen, — erst durch die Rüstungen Oesterreichs sah sie sich später, am 29. April, zu Gegenrüstungen veranlaßt; — von einem drohenden Freischaaarenzuge aber hat sich bisher nirgends eine Spur gezeigt. Oesterreichische Blätter selber haben die Unrichtigkeit jener Angaben offen anerkannt.

Oesterreich handelt hier wieder gerade so, wie kurz vorher bei den Rüstungen gegen Preußen. Ebenso wie man in Böhmen von Mitte März an rüstete, angeblich um sich gegen Preußen zu schützen, obwohl in Preußen bis Ende März auch nicht ein Mann eingezogen war, — ebenso sängt man Mitte April in Venetien zu rüsten an, vorgeblich nur zur Vertheidigung gegen das Königreich Italien, in welchem jedoch erst Ende April die ersten Rüstungen, und zwar auf Anlaß jener österreichischen Maßregeln, vorgenommen worden sind.

Die Lage der Sache und das herausfordernde Verhalten von Seiten Oesterreichs ist diesmal so klar und handgreiflich, daß selbst solche Stimmen, welche bisher Friedensmahnungen an Preußen richteten zu müssen glaubten, gegenwärtig das Auftreten Oesterreichs auf das Schärffste verurtheilen.